

Awo zeigte Demenz-Dokumentarfilm

„Uns bleibt die Liebe“ lief in der Schauburg. Betroffene Migranten verlernen deutsche Sprache

Das Demenz-Servicezentrum für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte der Awo (Unterbezirk Gelsenkirchen/ Bottrop) hatte nun zum Kino-Abend in der Schauburg in Buer eingeladen. An der Horster Straße zeigte das Zentrum den Dokumentarfilm „Uns bleibt die Liebe“, der sich mit dem Thema Demenz auseinandersetzt. Mehr als 100 Besucher aus allen Altersgruppen zählten die Veranstalter. Bei der anschließenden Publikumsdiskussion habe sich gezeigt, wie wichtig das Thema Demenz für viele Familien ist.

Die Dokumentation erzählt die

Geschichte von drei russischsprachigen Familien im Ruhrgebiet. In jeder Familie ist ein Mitglied an Demenz erkrankt und wird zu Hause von seinen Angehörigen gepflegt. „Die drei Familien lassen es zu, dass ihnen das Filmteam ganz, ganz nahe kommt“, lobte Martina Mail vom GenerationenNetz Gelsenkirchen und vom Forum Demenz Gelsenkirchen den Dokumentarfilm im Anschluss. „Der unvestellte Blick auf das, was Leben mit Demenz für Betroffene und ihre nächsten Angehörigen bedeutet, macht den Film besonders wertvoll.“

Der Umgang mit Demenz in der eigenen Familie sei schon schwierig genug, die zum Teil dramatischen Veränderungen der Persönlichkeit oft nur schwer zu akzeptieren, erklärt Elena Maevskaya vom Demenz-Servicezentrum: „In Familien mit Zuwanderungsgeschichte kommt noch dazu, dass die deutsche Sprache nach und nach vergessen wird.“ Dagegen blieben die Landzeit-Erinnerungen länger erhalten, also auch die vor langer Zeit erlernte Muttersprache. Erinnerungen aus der Heimat würden sich mit Ereignissen in Deutschland vermischen.

Der Film trage dazu bei, dass Thema Demenz weiter zu enttabuisieren, so Martina Mail weiter. Auch rege er dazu an, sich für weitere Angebote der Begegnung und der Unterstützung für Menschen mit Demenz zu engagieren.

Die Dokumentation in russischer Sprache mit deutschen Untertiteln wurde in Kooperation mit dem Medienprojekt Wuppertal produziert und gefördert durch das Ministerium des Landes NRW für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter und durch die Landesverbände der Pflegekassen NRW.